

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 47 (1960)
Heft: 6-7

Artikel: Der Maulwurf
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-530958>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

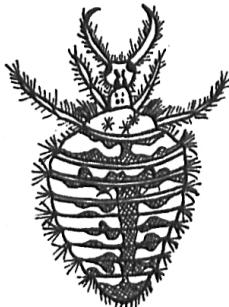
Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nasen und Ohren drängten sie. Schon begannen sie, kleine Fleischstücke wegzureißen. Der Stier war verloren. Sein Brüllen verstummte. Die Zuckungenhörten auf. Nach kaum einer Stunde lag nur noch ein weißes Gerippe da.

Die Ameisen aber strömten weiter. Mehr als 15 Stunden dauerte der 10 m breite Ameisenzug. Zur Vernichtung setzte der Staat 200 Soldaten und 4 Flugzeuge ein.

Die zweite schlimme Sorte sind die weißen Termiten. Es sind eigentlich keine Ameisen. Weil sie aber ähnlich leben und ähnliche Nester bauen, nennt man sie doch so. Ihre Hügel werden oft zwei Meter hoch und sind härter als Zement. Manchmal ziehen sie auch fort und vernichten auf ihrem Wege alles.



Ameisenlöwe

Darum können sie zur Landplage werden. Sie haben es zwar nicht auf Menschen und Tiere abgesehen. Sie verderben Bauten und Pflanzen. So erging es meinem Holzhaus. Diebisch schlichen sie sich ein und hohlten die Balken aus. Von außen merkte man nichts. Als aber ein Windstoß daherkam, zerfiel der ganze Bau. Statt der Hütte besaß ich noch einen Sägemehlhaufen.

Sprachübung zu den „Ameisen“

1. Der Ameisenhaufen steht oberhalb des ..., unterhalb des ..., (Wesfall) rechts, links, seitwärts, bergwärts des ...

2. Suche weitere Wörter mit ts und bilde Sätze!

3. *Fachwörter:* Der Hinterleib, das Stielchen, das Bruststück, der Kopf, die Fühler, die Augen, der Mund, der Ring, der Panzer, die Gelenke, die Glieder, die Teile, der Oberschenkel, der Unterschenkel, der Fuß, die Kralle, die Anwachsstelle...

- Einzahl – Mehrzahl

- Wesfall: der Hinterleib der Ameise
die Farbe des Hinterleibes

- Bilde Sätzchen mit den Ausdrücken!

- Nenne, wo sich die Dinge befinden!

- Wozu die Dinge dienen: Zum Fühlen braucht sie

die Fühler. Wesfall: Mit den Fühlern fühlt die Ameise.

- Wortdiktat.

4. Wie die Teile sind: Beine: lang, gelenkig, beweglich, dunkelbraun, gepanzert, mehrteilig.

- Die Länge der Beine, ...

5. Zusammengesetzte Dingwörter rund um den Ameisenhaufen: Tannennadel, Sandkorn, Höhleingang, Ameisenbau, Ameisenstraße, ...

Literatur über die Ameisen:

Hallwag-Taschenbücher: Ameisen.

C. Stemmler-Morath: Haltung von Tieren (mit einer Anleitung zum Bau eines Formicariums).

Bern. Lehrerverein: Tiere im Schulraum.

Schulfunkzeitungen Nr. 4, April 1945 und Nr. 6 vom Mai 1957.

Zeitschrift „Die Woche“ (Nr. 26, 27, 28 usw.) mit sehr guten Abbildungen.

Als Klassenlektüre: „Bernis Fahrt ins Wunderland der Waldameisen“. SJW-Heft Nr. 195.

Der Maulwurf

Arbeitsgemeinschaft Oberrheintal

1. Lehrausgang: Wiese mit Maulwurfshaufen. Freie Meinungsäußerung der Schüler über den Schaden dieser Haufen.

2. Fragt einen Bauern, was er zu diesen Maulwurfs haufen zu sagen hat. Notiert stichwortartig seine Erklärungen!

Erkundigt euch auch, was er gegen diese Plage unternimmt.

3. Beobachtet, wie der Bauer eine Falle setzt. Zeichnet und beschreibt eine solche Falle! Erklärt ihre Funktion! (Schriftlicher Bericht.)

4. Entfernt den Erdhügel! Berichtet, was ihr darunter findet.

5. Versucht, ein gefangenes Tier zu erhalten. Beschreibt es!

Arbeit im Schulzimmer. (Material: ausgestopftes Tier, gefangenes Tier, Darstellung ‚Maulwurf‘.)

6. Beschreibt den Kopf des Maulwurfs! Skizziert die Kopfform! Überlegt, wozu die Natur diesem Tier einen solchen Kopf gegeben hat.

7. Betrachtet und beschreibt die Vorderfüße des Tieres! Skizziert sie! Meldet, wozu sie dem Maulwurf dienen.

8. Vergleicht die Vorderfüße des Maulwurfs mit den Hinterfüßen! Stellt in einer Tabelle Gleichheiten und Verschiedenheiten zusammen!

Sachtext. (Vervielfältigt oder an der Wandtafel.)
Der Maulwurf ernährt sich zur Hauptsache von Regenwürmern, Insekten und Schnecken. Daneben verzehrt er auch Mäuse, Frösche und andere kleine Wirbeltiere. Mit Beginn der kalten Jahreszeit folgt er den Regenwürmern und Insektenlarven in die frostfreie Tiefe des Bodens. Er braucht darum keinen Winterschlaf zu machen. Oft legt er einen Vorrat an Würmern an. Damit diese nicht entfliehen können, beißt er sie hinter dem ‚Kopf‘. Diese Verletzung des Wurmes hindert diesen, auszubrechen. Zudem mauert sie der Maulwurf in der Nähe seines ‚Kessels‘ ein.

Das Gebiß des Maulwurfs ähnelt dem eines Raubtieres. Wie das Raubtiergebiß haben seine Backenzähne scharfe Spitzen, die Eckzähne gleichen kräftigen Dolchen. Da die Wühlarbeit viel Kraft erfordert, muß der Maulwurf große Mengen Nahrung zu sich nehmen. Er vertilgt täglich mindestens so viel, als sein Körpergewicht beträgt. Daher duldet er auch keinen andern Maulwurf in seinem Jagdgebiet.

Füchse, Marder, Eulen, Bussarde, Raben und Störche belauern den Maulwurf, wenn er seine Hügel aufwirft. Das Wiesel verfolgt ihn sogar unter der Erde. Die Augen des Tieres sind, da es dauernd im Dunkeln unter der Erde lebt, ganz schwach. Dafür sind Gehör, Geruchssinn und Tastsinn um so schärfer.

Aufgaben zum Sachtext

9. Sucht aus dem Text heraus, womit sich der Maulwurf ernährt. Neben dem Schaden, den er durch seine Haufen auf der Wiese anrichtet, ist er ein sehr nützliches Tier.

10. Schreibt aus dem Text alle Feinde des Tieres heraus!

11. Stellt die besondere ‚Ausrüstung‘ des Maulwurfs für sein Leben unter der Erde zusammen! (Vergleicht mit derjenigen anderer Tiere, die in einer ganz andern Umgebung leben.)

Neue Begriffe (an die Wandtafel notieren, Schüler müssen die notierten Wörter in eigenen Sätzen anwenden).

Maulwurfshaufen, Gänge, Kessel, Laufröhre, Grabschaufeln, das Wühlen, Hände, kegelförmiger Kopf, Gehörgang, Rüssel.

Sprachübungen

1. Dingwörtlich gebrauchtes Tunwort.
fressen – zum Fressen – beim Fressen
wühlen – zum Wühlen – beim Wühlen
.....

2. Dingwörtlich gebrauchtes Wiewort (Sachtext).
dunkel – im Dunkeln
grün – im Grünen
Sucht andere Beispiele!

3. Wortschatz.
Sucht aus dem Sachtext Tätigkeiten des Maulwurfs!
Wühlen, fliehen, folgen, anlegen, einmauern, ...
Wendet diese Tunwörter in eigenen Sätzen an!

4. Die Leideform (passive Form).
Zählt auf, was dem Maulwurf getan wird.
Er wird verfolgt, gefangen, gejagt, ...

5. Umstandsbestimmung des Ortes.
Zählt auf, wo wir den Maulwurf finden.
Unterstreicht den Satzteil, der auf die Frage *Wo?* Antwort gibt.

In der Laufröhre, unter der Erde, im Kessel, ...

6. Wesfall.
Zählt Teile und Organe des Maulwurfs auf!
Das Gebiß *des* Maulwurfs.

7. Trennung.
Sucht aus dem Text zusammengesetzte Dingwörter!
Trennt sie! Regel!
Raubtier, Eckzahn, Backenzahn, ...

8. Der Name ‚Maulwurf‘ gibt an, was und womit das Tier etwas tut. Erklärt den Namen!
Sucht ähnliche Namen von Tieren, die Auskunft über Merkmale oder Tätigkeiten geben.

Totengräber, Aaskäfer, Apfelblütenstecher, Apfelswickler, Maikäfer, Abgottschlange, Nilpferd, ...
(Siehe Schmeil ‚Tierregister‘.)